

## Einblicke in 40 Jahre Familienberatung Schlanders

### Donald W. Winnicott (1896 – 1971)

„There is no such thing as a baby“. Mit dieser Aussage möchte der englische Kinderarzt und Psychiater zum Ausdruck bringen, dass man ein Baby ohne seine Mutter nicht adäquat erforschen und therapieren kann, da die beiden eine unzertrennliche Dyade bilden. Dabei geht Winnicott davon aus, dass die Mutter durch die Geburt des Kindes in einen Zustand erhöhter Sensibilität kommt. Dadurch gelingt es der Mutter leichter, die Bedürfnisse des Babys wahrzunehmen, zu spüren, zu „erfühlen“. Ein Zustand von Eins-sein mit dem Säugling wird empfunden.

Dabei braucht es laut Winnicott keine perfekte Mutter, bzw. perfekte äußere Bedingungen, sondern eine normale, hingebungsvolle Mutter, die „good enough“ – hinreichend gut ist. Wenn eine Mutter es schafft, diesen Zustand zu erreichen und ihn dann später auch wieder aufgeben kann, sind die Bedingungen für eine gesunde psychische Entwicklung des Babys gegeben.

„Gib deinem Kind Wurzeln und Flügel“, sagt das in einem Sprichwort aus.